

<https://geofon.gfz-potsdam.de/eqinfo/>

Erdbeben weltweit vom 29.03.2024 – 04.04.2024 53 x in 10 km Tiefe
Taiwan 5x und 29x in anderen Tiefen; Türkei 2x; Iran 1x; Pakistan 1x;
Tonga Inseln 3x (östl. von Australien); Peru 1x;

<https://apollo-news.net/rekordstaende-gardasee-fasst-so-viel-wasser-wie-seit-27-jahren-nicht-mehr/> 31.3.2024

Doch keine Klimakatastrophe?

Rekordstände: Gardasee fasst so viel Wasser wie seit 27 Jahren nicht mehr

Groß war die Panik deutscher Medien um den angeblich wegen des Klimawandels ausdorrenden Gardasee. Nun entlarvt sich der Alarmismus als Ente. Der See fasst derzeit so viel Wasser wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

„Dürre-Drama am Gardasee“, hatte die Berliner Morgenpost noch im April des letzten Jahres getitelt und gleich zu Beginn des Textes klargestellt: Die vermeintliche Wasserknappheit des Gardasees sei ein „Vorzeichen des Klimawandels“. Das würden zumindest „Experten“ behaupten. Auch die Tagesschau sprach im Februar 2023 von einem erwarteten „Dürre-Sommer“. Und der Deutschlandfunk konstatierte, dass in Deutschland zuletzt „der Eindruck entstanden“ sei, „dass der Gardasee fast ausgetrocknet ist“. Die taz legte noch eine Schippe drauf und erwähnte den Gardasee in einem Artikel über austrocknende Seen als „Folgen der Klimakatastrophe“.

In diesem Jahr zeigt sich am Fuße der italienischen Alpen ein völlig anderes Bild. Von Wassermangel kann keine Rede sein. Der Lago di Garda ist prall gefüllt. In den vergangenen Tagen und Wochen wurden mehrfach neue Rekordstände vermeldet. Der Pegel stand so hoch, dass sogar Wasser abgelassen werden musste.

<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/erdbeben-taiwan-122.html>

3.4.2024

Was über das Erdbeben in Taiwan bekannt ist

Ein heftiges Erdbeben hat den Inselstaat Taiwan erschüttert. Seitdem steigt die Zahl der Toten und Verletzten. Auch Deutsche sind von dem Unglück betroffen. Ein Überblick über die Lage im Katastrophengebiet. Was ist passiert?

Um kurz vor 8 Uhr Morgens ist Taiwan von einem heftigen Erdbeben erschüttert worden. Nach Angaben örtlicher Behörden hatte es eine Stärke von 7,2 und war das stärkste Beben seit fast 25 Jahren. Das Epizentrum lag nur wenige Kilometer von der Stadt Hualien im Nordosten Taiwans entfernt. Da es sich landnah und in geringer Tiefe ereignet habe, sei es "in ganz Taiwan und auf den Inseln vor der Küste zu spüren" gewesen, erklärte der Leiter des Seismologischen Zentrums der Taiwanischen Wetterbehörde, Wu Chien-fu. Allein in Hualien und der gleichnamigen dünn besiedelten Bergregion werden selbst viele Stunden nach dem Beben noch mehr als 100 Nachbeben registriert.

Wie viele Opfer gibt es?

Am Abend sprachen die Behörden von neun Toten und mehr als 960 Verletzten. Die Toten stammten alle aus der Region Hualien. Dutzende Menschen seien noch in Tunneln und Gebäuden eingeschlossen. Insgesamt werde von 143 Verschütteten ausgegangen, teilte die Einsatzleitung der Feuerwehr mit. Von ihnen befänden sich 60 in einem Tunnel nördlich der Stadt Hualien. 71 Bergleute seien zudem in zwei Steinbrüchen eingeschlossen, wie die Nachrichtenagentur AP unter Berufung auf die Feuerwehrbehörde berichtet. Zu 50 Menschen, die in Minibussen in einem Nationalpark unterwegs waren, hätten die Behörden derzeit den Kontakt verloren. Demnach sei die Telefonverbindung ausgefallen.